ÜBBZ Wegweiser

Kinder- und Jugendhilfeverbund Überregionales Beratungs- und Behandlungszentrum (ÜBBZ) Würzburg im SkF

Hilfen für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Eltern und Familien











ÜBBZ JuHi-Wegweiser



Halt geben.
Haltung leben.

SkF

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Würzburg

Das Überregionale Beratungs- und Behandlungszentrum (ÜBBZ) Würzburg im SkF stellt einen Jugendhilfeverbund mit differenzierten sozial- und heilpädagogischen, therapeutischen und schulischen Angeboten und einer Ausbildungsstätte für Heilpädagog:innen dar.

Der Verbund umfasst

- das Therapeutische Heim Sankt Joseph (THSJ)
- die Erziehungs- und Familienberatungsstelle (EB)
- die Ambulante Jugendhilfe (AJH)
- die Heilpädagogische Tagesstätte (HPT)
- die Mutter/Vater-Kind-Einrichtung Lichtblick (M/VKE)
- die Elisabeth-Weber Schule, Förderzentrum mit Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (EWS)
- das Heilpädagogische Seminar (Fachakademie für Heilpädagogik) (HPS)

Weitere Abteilungen und Projekte des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Würzburg wie

- das Kinderzentrum (SPIELI) oder
- die Kinder- und Jugendfarm (JUFA)

stehen in enger organisatorischer Verbindung und erweitern die Möglichkeiten des Jugendhilfeverbundes.

Alle Dienste und Abteilungen des ÜBBZ befinden sich zentrumsnah im Stadtteil Zellerau.

Leitideen

Wir begegnen dem Menschen möglichst umfassend und ganzheitlich. Deshalb beziehen wir in unsere Diagnostik, Beratung und Therapie die individuelle Lebenswirklichkeit und das soziale Netz mit ein.

In unserer täglichen Arbeit zielen wir darauf ab, neben den Problemen die vielfältigen Ressourcen unserer Klienten zu erkennen und in den Mittelpunkt zu rücken. *Mit den Stärken an den Schwächen arbeiten* lautet eine wichtige Devise. Deshalb nehmen wir uns Zeit, Eigeninitiative zu wecken und Eigensteuerung und -verantwortung zu unterstützen. Wir ermuntern, fordern heraus und leiten an, damit unsere Klienten ihre konstruktiven Gestaltungskräfte entdecken und gebrauchen.

Das christliche Menschenbild erweitert und vertieft dabei unseren professionellen Horizont.

Wegweiser | ÜBBZ im SkF e.V. Würzburg

Förderkreis ÜBBZ

Die Arbeit des ÜBBZ wird durch den Förderkreis unterstützt.



Der Förderkreis

- fördert besondere Projekte in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die über das pädagogische und schulische Angebot hinaus die Entwicklung und Stabilisierung unterstützen
- informiert über Entwicklungen in den unterschiedlichen Abteilungen und die durchgeführten und geplanten Projekte
- sensibilisiert für die Problemlagen unserer Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Machen Sie mit!

Werden Sie Mitglied in unserem Förderkreis! Helfen Sie mit, den uns anvertrauten jungen Menschen mit ihren besonderen Bedürfnissen Chancen für die Zukunft in einem erfüllten Leben zu erweitern!

Infos unter: www.uebbz.skf-wue.de

Angebotsstruktur

Ambulante Hilfen und Beratung ..... Seite 6

- **Erziehungs- und Familienberatung**
  Erziehungsberatung gemäß §§ 16, 17, 18, 28, 35a KJHG
  - Außenstellen in Ochsenfurt und Giebelstadt
  - Nebenstelle: Aufsuchende Erziehungsberatung im Stadtteil Zellerau
  - Familienstützpunkte in der Zellerau und Giebelstadt
- **Ambulante Jugendhilfe** gemäß § 31 KJHG
  - Pädagogisch soziale Assistenz

Teilstationäre Hilfen ..... Seite 10

- **Heilpädagogische Tagesstätte** gemäß § 32/35a KJHG
  - Vier Gruppen mit je 8 bzw. 9 Plätzen | 34 Plätze
  - Außenstelle: Gruppe für Kinder mit besonderen Problemen beim Schuleinstieg mit integrierter Schulklasse der EWS | 9 Plätze

Organigramm ..... Seite 14

Stationäre Hilfen ..... Seite 13

- **Therapeutisches Heim Sankt Joseph**
  gemäß §§ 34, 35a, 41 KJHG

Therapeutische Gruppen für Kinder und Jugendliche, jugendliche Mädchen und junge Erwachsene | 56 Plätze

- Station I
  4 Therapeutische Gruppen für Kinder und Jugendliche | 26 Plätze
  1 Therapeutische Intensivgruppe | 6 Plätze
- Station II
  2 Therapeutische Gruppen für jugendliche Mädchen und junge Frauen | 13 Plätze
  1 Psychoedukative Gruppe "Franklin" | 6 Plätze
  2 Betreute Wohngemeinschaften | 9 Plätze Nachbetreuung
  - 2 Heilpädagogisch-therapeutische Gruppen für Kinder/ Jugendliche | 16 Plätze
- **Mutter/Vater-Kind-Einrichtung § 19 KJHG** | 8 Plätze
  - 8 Appartements für Mütter/Väter mit ihren Kindern
  - Betreutes Außenwohnen und Nachbetreuung

Schulische Förderung ..... Seite 22

- **Elisabeth-Weber-Schule**
  Förderzentrum mit Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung
  - 6 Klassen der Jahrgangsstufen 1-6
  - 1 Auffang- und Beobachtungsklasse
  - 4 Klassen der Jahrgangsstufen 1-9 im Therapeutischen Heim Sankt Joseph
  - Mobiler Sonderpäd. Dienst (MSD)
  - Außenstelle: mit Heilpädagogischer Tagesgruppe für Kinder mit besonderen Problemen beim Schuleinstieg

Aus- und Weiterbildung ..... Seite 25

- **Heilpädagogisches Seminar Würzburg**
  Fachakademie für Heilpädagogik
  - Dreijährige berufsbegleitende Teilzeitausbildung 24 Plätze
  - Fortbildungsseminare

Erziehungs- und Familienberatung | EB im SkF



Als Erziehungs- und Familienberatungsstelle stehen wir Kindern, Jugendlichen, Eltern/Erziehungsberechtigten und Fachkräften aus Stadt und Landkreis Würzburg offen.
Wir unterstützen bei allen Fragen, die Familien betreffen können, wie zum Beispiel Erziehungsfragen, kindlichen Entwicklungsproblemen und familiären Konflikten.

Unser Ziel ist, ein gutes Zusammenleben der Familienmitglieder zu befördern. Außerdem begleiten wir die Familien bei der Bewältigung bestehender Probleme. Dabei stehen nicht nur der Einzelne, sondern die ganze Familie sowie das erweiterte soziale Umfeld im Blickpunkt.

Wir haben eine Wegweiserfunktion: Wenn eine andere Stelle besser geeignet ist, helfen wir bei der Weiterverweisung.
Die Beratung ist grundsätzlich freiwillig und vertraulich, auf Wunsch auch anonym.
Alle Mitarbeiter:innen unterliegen der Schweigepflicht.

Die Beratung kann von allen ungeachtet ihrer Religion, ihres kulturellen Hintergrundes, ihrer Lebensstrukturen sowie ihrer sexuellen Orientierung und Identität in Anspruch genommen werden. Die Beratung ist kostenfrei.

Wir beraten auf Deutsch, Italienisch, Spanisch, Französisch und Englisch. Bei anderen Sprachen arbeiten wir mit Dolmetscher:innen.

Unsere Beratung findet vor Ort, per Video oder Telefon statt. Verschiedene Beratungsorte in Würzburg, Ochsenfurt und Giebelstadt, aufsuchend im südlichen Landkreis, sowie in der *Aufsuchenden Erziehungsberatung [AEB]* im Stadtteil Zellerau gewährleisten eine niedrige Zugangsschwelle für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen. Dadurch leisten wir einen konkreten Beitrag zur psychosozialen Grundversorgung in der Region.

Aufgaben & Zuständigkeiten

Die Beratungsstelle kann von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Eltern und Fachkräften in Anspruch genommen werden, bei allen Fragen rund um das Familienleben.

Wir beraten alle Familien aus der Stadt und dem Landkreis Würzburg.

- wenn das Zusammenleben von ständigen Konflikten und gegenseitigen Enttäuschungen belastet ist
- wenn Sie ratlos sind, wie Sie mit Kindern und Jugendlichen umgehen sollen
- wenn ein Kind, Jugendlicher oder junger Erwachsener (bis 21 Jahre) sich in einer seelischen Notlage befindet, z.B. bei Ängsten, Aggressionen, Suizidgedanken
- wenn Eltern sich Sorgen machen wegen Kindergarten, Schule, beruflicher Eingliederung und Arbeitsplatz
- wenn Kinder und Jugendliche gefährdet sind, zum Außenseiter zu werden
- wenn Eltern beunruhigt sind wegen Auffälligkeiten in der seelischen, körperlichen und/oder geistigen Entwicklung ihrer Kinder
- wenn sich für Kinder und Jugendliche die Familie verändert durch Trennung, Scheidung, neue Partnerschaften, Krankheit oder Tod
- wenn Sie sich Sorgen machen wegen körperlicher, seelischer oder sexueller Gewalt bei Kindern und Jugendlichen oder in der Familie
- wenn Sie als Eltern von Babys oder Kleinkindern Hilfe brauchen, u.a. bei anhaltendem Schreien, Schlafstörungen, Essproblemen, Wut- und Trotzanfällen
- wenn Eltern Informationen zu Erziehungs- und Familienfragen suchen
- und zusätzlich im Stadtteil Zellerau bei Fragen der materiellen Existenzsicherung

Angebot und Arbeitsweisen

Wir verstehen unsere Arbeit als ambulantes Beratungs- und Therapieangebot im Rahmen eines Jugendhilfeverbundsystems. Wir arbeiten in enger Kooperation mit dem psychosozialen Netz vor Ort.

Wir bieten an:

Beratungsgespräche

- Psychologische Diagnostik
- Heilpädagogische und therapeutische Arbeit mit Einzelnen, Familien und Gruppen
- Hausbesuche, Kindergarten- und Schulbesuche
- Elternabende und Vorträge
- Seminare, Supervision und Fortbildungsveranstaltungen
- Mitarbeit in Fachgremien

Im Stadtteil Zellerau bieten wir außerdem

Aufsuchende Erziehungsberatung an:

- Beratung bei existentiellen Belangen
- Begleitung zu Ämtern und anderen Institutionen
- Gemeinwesen- und Sozialraum-Orientierung

Mitarbeiter:innen

Im multiprofessionellen Team der Beratungsstelle arbeiten Mitarbeiter:innen verschiedener Fachbereiche mit unterschiedlichen psychotherapeutischen Ausbildungen zusammen: Psycholog:innen, Pädagog:innen, Heilpädagog:innen, Sozialpädagog:innen.



Fotos: DDRockstar/AdobeStock | Daniel Bendjy/iStock



Familienstützpunkte | FSP im SkF

Eng mit der Erziehungs- und Familienberatung verbunden sind die drei Familienstützpunkte im SkF.

Sie befinden sich in Giebelstadt, Ochsenfurt und der Zellerau. Sie sind sozialraumorientiert und bieten eine niedrigschwellige Kontakt- und Anlaufstelle für Eltern, Kinder und Familien.

Unser Themenschwerpunkt liegt in der Familienbildung mit dem Ziel passgenaue Angebote für Eltern, Kinder und Familien zu finden, die sie in ihrer individuellen und familiären Entwicklung unterstützen und begleiten.

Neben pädagogischen und entwicklungsbezogenen Themen findet ein Austausch unter den Familien und Begegnung untereinander statt.

Wir bieten fortlaufende Angebote im wöchentlichen Rhythmus sowie Elternkurse, Vorträge und andere Veranstaltungen an.

Gerne nutzen wir die Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen vor Ort.

- Suchen Sie Kontakt zu anderen Familien?
- Möchten Sie mit Ihren Kindern interessante Angebote erleben und gemeinsam Zeit verbringen?
- Haben Sie Fragen und Anregungen rund um das Thema Familie oder brauchen Sie Informationen zu bestimmten Erziehungsthemen?

Dann schauen Sie bei uns vorbei.

Die Familienstützpunkte im SkF arbeiten seit 2010 in der Zellerau und der Gemeinde Giebelstadt, seit Oktober 2018 auch in Ochsenfurt.

Fotos: yanlev/Fotolia | ChristArt/Fotolia

Ambulante Jugendhilfe im SkF

Mit dem Fachdienst Pädagogisch Soziale Assistenz (PSA)

Fachdienst Pädagogisch Soziale Assistenz

PSA ist eine sozialräumlich orientierte sozialpädagogische Hilfe für Kinder. Eine Voraussetzung ist der Besuch des Kinderzentrums | SPIELI im SkF. Dieses ist Kooperationspartner sowie Ausgangs- und Bezugspunkt der PSA.
Die Einzelfallhilfe ist in der Regel auf längere Dauer angelegt. Sie hat ihre gesetzlichen Grundlagen im § 27 Hilfe zur Erziehung oder § 35a Ambulante Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder gem. SGB VIII sowie § 36 Mitwirkung, Hilfeplan, gem. SGB VIII.

Zielsetzung

- Grundsätzliches Ziel der PSA ist die Stabilisierung des Kindes. Das gemeinsame Fin-den und Umsetzen von Lebensperspektiven ist ein roter Faden im Verlauf. Die indi-viduellen Ziele für das Kind werden von den Eltern, dem Kind gemeinsam mit den zuständigen Fachkräften vom Allgemeinen Sozialdienst der Stadt und der PSA im Hilfeplan festgelegt. Die Umsetzung konkreter Einzelziele hieraus sind dann Inhalt der Treff en, meist zwischen Kind und PSA Fachkraft.
- Häufig bewegen sich die Ziele in Bereichen wie:
- Die Weiterentwicklung von Persönlichkeitsmerkmalen
- Die Förderung der sozialen Integration
- Gesellschaftlich nicht akzeptierte Verhaltensweisen abzubauen und alternative Verhaltensweisen zu entwickeln

Aufgaben und Zuständigkeit

Ausgangspunkt sind oft schwierige und krisenhafte Lebenslagen der Kinder und ihrer Familien. Die Eltern sind über das Hilfeplanverfahren und den Verlauf eingebunden.

Die Hilfe richtet sich an Kinder ab 6 Jahren. Die Lebenssituation der Kinder ist meist gekennzeichnet von z.B.

- mangelnder Fähigkeit Beziehungen einzugehen/zu halten
- Schulschwierigkeiten
- dissozialem Verhalten
- Resignation und Perspektivlosigkeit

Angebot und Arbeitsweisen

Der Ort, an dem die Hilfe stattfindet, ist in der Regel das SPIELI. Kind und PSA-Fachkraft können die Gegebenheiten vor Ort für den Unterstützungsprozess nutzen. Die Basis einer sozialpädagogischen Grundhaltung und Methoden werden ergänzt z.B. durch Arbeitsweisen aus dem heilpädagogischen und erlebnispädagogischen Bereich und der Netzwerkarbeit.

Mitarbeiter:innen

Sozialpädagog:innen mit Fortbildungs-/Zusatzqualifikationen.



Heilpädagogische Tagesstätte | HPT im SkF



Foto: Christian Schwier/Fotolia

Die Heilpädagogische Tagesstätte ist eine Einrichtung der Jugendhilfe, die Hilfe zur Erziehung nach § 32 KJHG und Eingliederungshilfe nach § 35a KJHG leistet. Gemäß den Grundsätzen der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen umfasst der Aufgabenbereich die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes unter wesentli-cher Beteiligung der Erziehungsberechtigten. „Die Erziehung in einer Tagesgruppe soll die Entwicklung des Kindes durch soziales Lernen in der Gruppe, Begleitung der schulischen Förderung und Elternarbeit unterstützen und dadurch den Verbleib des Kindes in der Familie sichern“ (§ 32 KJHG).

Die Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der sozialen und emotionalen Förde-rung, der Lern- und Leistungsförderung sowie der beratenden und therapeutischen Arbeit mit den betroffenen Familien.

Zielsetzung

Es ist unser Ziel, jedes einzelne Kind in seiner Entwicklung zu fördern und zu stüt-zen. Durch gleichzeitige intensive Beratung der gesamten Familie soll diese nach einer zwei- bis vierjährigen Betreuungszeit die Erziehung wieder allein bewältigen können.

Aufgaben und Zuständigkeit

Wir helfen Kindern, die

- in ihrem Verhalten auffällig, z.B. aggressiv, passiv oder gehemmt sind, Angstzustände oder ein zu geringes Selbstbewusstsein haben, zu impulsiv und ablenkbar sind und Schwierigkeiten im Kontakt zu Gleichaltrigen haben.
- nicht altersgemäß entwickelt sind; sei es in ihrer sozialen Wahrnehmung, ihren Bewegungsabläufen oder ihrer Konzentrationsfähigkeit.
- unter Teilleistungsstörungen leiden.
- wegen ihrer Verhaltensauffälligkeiten in Schulschwierigkeiten geraten oder wegen ihrer Schulschwierigkeiten verhaltensauffällig sind.
- deren Erziehung Eltern & Kinder weitgehend überfordert.

Aufnahmealter

Schulkinder der ersten bis vierten Jahrgangsstufe

Öffnungszeiten

An Schultagen von 9:30 – 17:00 Uhr
18 zusätzliche Aktionstage

Aufnahme

Das Aufnahmeverfahren ist ein Entscheidungsprozess, in den die Familie, die Heilpädagogische Tagesstätte und das zuständige Jugendamt miteinbezogen werden. Die Entscheidung für eine Aufnahme fällt erst nach einem gemeinsamen Gespräch aller Beteiligten und einer gesicherten Kostenerstattung. Voraussetzung dafür ist, dass die Familie bereit und in der Lage ist, die heilpädagogische Arbeit mitzutragen.

Entlassung

Die Entlassung aus der Heilpädagogischen Tagesstätte erfolgt in der Regel, wenn die vereinbarten Ziele erreicht sind bzw. andere Maßnahmen der Jugendhilfe indiziert sind.

Angebot und Arbeitsweisen

In der **Friedrichstr. 28**: 5 Gruppen mit je 8 bzw. 9 Kindern

In der **Außenstelle**: 1 Gruppe mit 9 Kindern

Grundlage ist ein individueller Erziehungsplan, in dem die Zielvorstellungen und Methoden für die sozial-, heilpädagogische und therapeutische Arbeit mit dem Kind festgelegt werden. In diese Arbeit werden grundsätzlich die Familie und das Umfeld des Kindes mit einbezogen. Soweit notwendig findet eine enge Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen statt.

Spezifische Arbeitsweisen

- Heilpädagogische Gruppenarbeit zum Erleben und Bewältigen von Alltagssituationen mit Fokus auf dem sozialen Lernen
- Leistungsförderung: Aufbau von Arbeitshaltung und -motivation, Training im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen
- Differenzierte psychologische Eingangs- und Verlaufsdiagnostik
- pädagogische und therapeutische Einzelbezüge, spieltherapeutische Einheiten
- Training zur Entwicklung sozialer Kompetenz
- Erlebnispädagogische Aktivitäten: Wochenendfreizeiten, Radtouren, 5-tägiges Ferienzeltlager, Wanderungen, Ausflüge in die Natur
- Spiel- und Sportgruppe, Fußballgruppe, Ringen und Raufen, Schwimmgruppe
- Regelmäßige Eltern- und Familienberatung, Elterntraining, Themenelternabende
- Hausbesuche, Begleitung zu Fachärzten/Kinder-Jugendpsychiatern, Hausaufgabentraining
- Eltern-Kind-Sport, Familienaktionstage, Wochenendaktionen

teilstationäre Hilfen





Fotos: Christian Schwier/Fotolia

- Reflektierende Teamarbeit in differenziertem Konferenzsystem

Zusammenarbeit mit der Schule

Die Kinder der Heilpädagogischen Tagesstätte in der Friedrichstraße besuchen mehrheitlich die Elisabeth-Weber-Schule bzw. die Grund- und Mittelschule in der Zellerau.
In regelmäßigen Absprachen bzw. gemeinsamen Konferenzen von Schule und Tagesstätte werden für jedes Kind Erziehungs- und Förderpläne entwickelt.
Die Außenstelle ist eine Heilpädagogische Tagesstätte mit integrierter Schulklasse der trägereigenen Elisabeth-Weber-Schule. Dort arbeiten die Fachkräfte der Jugendhilfe mit den Fachkräften der Schule ganztägig, eng verknüpft und integriert. Dies ermöglicht die flexible Anpassung der Zeitstrukturen an die Lernmöglichkeiten der dort betreuten Kinder.

Mitarbeiter:innen

- in den Gruppen:
  Sozialarbeiter:innen, Erzieher:innen, Heilpädagog:innen, Heilerziehungspfleger:innen
- im gruppenübergreifenden Dienst:
  Psycholog:innen, Sozialarbeiter:innen, Heilpädagog:innen, Pädagog:innen

Therapeutisches Heim Sankt Joseph | THSJ im SkF

Das Therapeutische Heim Sankt Joseph ist eine stationäre Einrichtung der Jugendhilfe bzw. der Eingliederungshilfe für junge Menschen mit (drohenden) seelischen Behinderungen. Wir bieten insgesamt 82 Plätze für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gemäß § 27a (Hilfe zur Erziehung), § 41 (Hilfe für junge Volljährige) oder § 35a (Eingliederungshilfe) SGB VIII (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz).

Zielsetzung

Ziel aller pädagogisch-therapeutischer Maßnahmen ist es, die Stärken und Fähigkeiten der einzelnen Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Tragen zu bringen und die Entwicklung zu fördern. Dabei sollen auch die Erziehungskompetenzen der Eltern erweitert und die Ressourcen der Familie genutzt werden, damit:

- eine baldmögliche Rückführung in die Familie und das gewohnte Umfeld (Regelschule etc.) erreicht wird oder
- sich in einer familienersetzenden Einrichtung neue Lebensperspektiven ergeben können bzw.
- durch schrittweise Verselbständigung auf die Anforderungen eines eigenständigen Lebens vorbereitet wird.

Aufgaben & Zuständigkeiten

Aufgenommen werden junge Menschen, die

- in ihrer Entwicklung gehemmt, in ihren Emotionen gestört oder in ihrem Verhalten so auffällig sind, dass sie neben einer stationären erzieherischen Betreuung therapeutische und kinder- und jugendpsychiatrische Behandlung benötigen (häufig findet die Aufnahme in die Einrichtung direkt nach einer kinder- und jugendpsychiatrischen Behandlung statt)
- oder durch gefährdende Sozialisationsbedingungen in Ihrem Kindeswohl gefährdet sind und eine mittel- bis längerfristige Beheimatung benötigen.

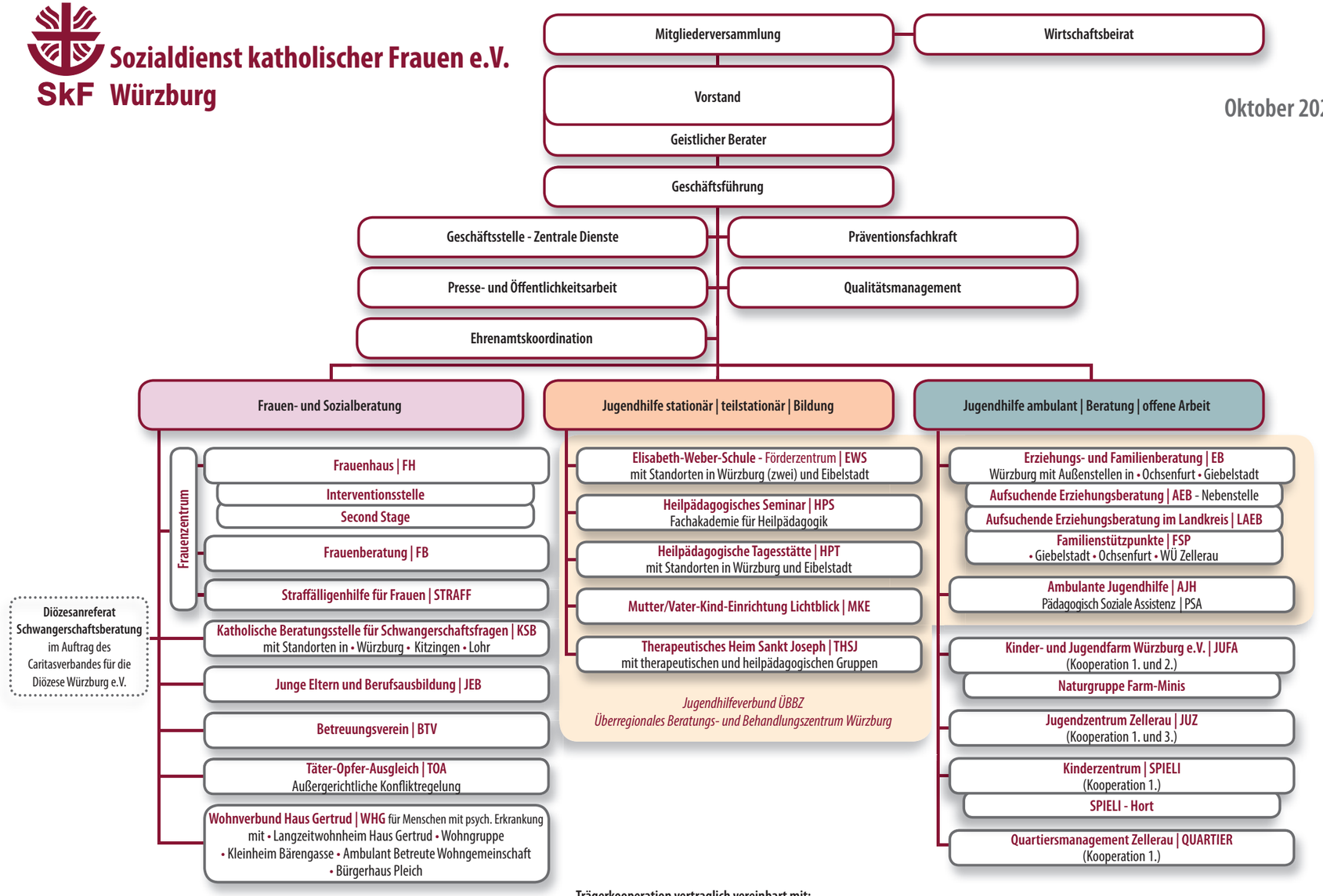
Im Einzelnen sind dies junge Menschen mit

- Störungen des Sozialverhaltens und der Emotionen, Aggressivität, Dissozialität
- Bindungsstörungen
- Hyperkinetische Störungen/Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörungen
- Tiefgreifende Entwicklungsstörungen (Autismusspektrumsstörungen)
- Postpsychotische Zustände
- Neurotische Störungen, Angststörungen, Depressionen, Zwänge
- Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren, Ess-Störungen (Anorexie, Bulimie, Adipositas)
- Abnorme Gewohnheiten und Störungen der Impulskontrolle
- Sonstige Verhaltens- und emotionale Störungen
- Ausscheidungsstörungen
- Entwicklungsstörungen
- Störungen der Sprache/Wahrnehmung/Motorik
- Teilleistungsstörungen (Legasthenie, Dyskalkulie, Dyspraxie)
- Störungen der Lern- und Leistungsfähigkeit, Schulverweigerung, Schulversagen
- Akute belastende Lebensereignisse und Krise
- Psychische Störungen in der Folge von sexuellem Missbrauch und/oder Gewalterfahrungen
- Kommunikationsstörungen und Störungen der sozialen Kompetenz, soziale Isolation

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. SkF Würzburg

Oktober 2026

Organigramm des SkF



Trägerkooperation vertraglich vereinbart mit:
1. Stadt Würzburg | 2. Verein Kinder- und Jugendfarm Würzburg e.V. | 3. Katholische Kirchenstiftung der Pfarrei Heiligkreuz

Zusätzliche Indikation für die Intensivgruppe der Kinderstation:

- Akute Kriseninterventionen
- Psychodiagnostische und gutachtliche Fragestellungen der Jugendhilfe
- Kinder mit besonders hohem Betreuungsbedarf

Ausschlusskriterien

- Schwere körperliche, geistige oder sensorische Behinderung
- Suchtproblematiken, extreme Dissozialität

Angebote und Arbeitsweisen

Angebot für Kinder und Jugendliche (koedukativ): Aufnahmealter 4 – 18 Jahre

- 3 Therapeutische Gruppen (je 7 Plätze)
- 1 Therapeutische Außenwohngruppe (5 Plätze)
- 1 Therapeutische Intensivgruppe (6 Plätze)
- 2 Heilpädagogisch-therapeutische Gruppen für Kinder/Jugendliche (je 8 Plätze)

Angebot für jugendliche Mädchen und junge Frauen: Aufnahmealter 13 – 21 Jahre

- 1 Therapeutische Gruppe für weibliche/diverse Jugendliche (7 Plätze)
- 1 Therapeutische Außenwohngruppe für weibliche/diverse Jugendliche und junge Erwachsene (6 Plätze)
- 1 Therapeutische Außenwohngruppe für ältere Jugendliche/junge Erwachsene (6 Plätze)
- 2 Betreute Wohngemeinschaften (9 Plätze)
- Verselbständigungsappartement
- Nachbetreuung



Räumlich & konzeptionell verbundene Klassen der Elisabeth-Weber-Schule, Förderzentrum mit Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung.

Arbeitsweisen

Die gezielte Gestaltung und Strukturierung der Heimgruppe als Lern- und Lebensraum bildet das grundlegende pädagogische Konzept. Alle anderen therapeutisch-heilpädagogischen Maßnahmen ergänzen und beziehen sich auf den Lern- und Entwicklungsprozess des Einzelnen in seiner Gruppe und sind so integrale Bausteine einer individualisierenden und auf den ganzen Menschen ausgerichteten Erziehung und Behandlung im Sinne eines *Therapeutischen Milieus*. In der engen Kooperation mit der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Würzburg und der trägereigenen Elisabeth-Weber-Schule erfolgt eine multimodale Betreuung und Behandlung mit heil- und sozialpädagogischen, therapeutischen, medizinischen und sonderpädagogischen Elementen. Unsere Interventionsansätze sind wissenschaftlich begründete therapeutische und heilpädagogische Methoden, wobei die verhaltenstherapeutischen Erkenntnisse und Methoden die Basis eines integrativen Behandlungsansatzes bilden. Die Mitarbeiter:innen werden durch fachliche Anleitungen, interne und externe Fort- und Weiterbildungen entsprechend geschult. Sie haben die Möglichkeit, in Einzel-, Gruppen- oder Teamsupervision ihr berufliches Handeln zu reflektieren.

Leistungen

- Diagnostik
  - Persönlichkeits-, Intelligenz- und Leistungsdiagnostik
  - Psychomotorische Diagnostik
  - Verhaltensbeobachtung und Verlaufsdiagnostik
- Therapie und Heilpädagogik
  - Psychomotorische & heilpädagogische Übungsbehandlung
  - Training kognitiver, konzentrativer, motorischer und sozialer Kompetenzen
  - Gestaltungs-/Kunsttherapie, Verhaltenstherapie, Gruppenpsychotherapie
  - Erlebnispädagogik
  - Weitere heilpädagogische und therapeutische Angebote
- Kinder- und Jugendpsychiatrisches Konsil
  - Regelmäßige Beratung und ggf. Untersuchung und Behandlung durch Fachärzte der Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Eltern- und Familienarbeit
  - Paarberatung und Psychotherapie
  - Interaktionstraining und Therapiegruppen für Eltern und Familien
  - Familienberatung, Familientherapie
- Beschulung
  - in der trägereigenen Schule Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung
  - in öffentlichen Schulen (Grund- und Mittelschule, Realschule, Gymnasium) im Stadtteil

Sonstige Leistungen

- Erlebnispädagogische Projekte (z.B. Klettern, Kanufahren, Radtouren, Sommercamp, ...)
- Gruppenübergreifende Interessensgruppen wie Bogenschießen, Jonglieren, Malen und Gestalten, Trampolinspringen, Theater- und Rollenspiel, Heimzeitung u.a.m.
- Übernachtungsmöglichkeiten in Elternappartements zur Mitbehandlung und Integration der Eltern in die erzieherische Arbeit des Heimes

Mitarbeiter:innen

- In den Gruppen: Erzieher:innen, Heilpädagog:innen, Sozialarbeiter:innen
- Im gruppenübergreifenden Dienst: Psychologische Psychotherapeut:innen, Heilpädagog:innen, Sozialarbeiter:innen, Pädagog:innen, Supervisor:in, Arzt/Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Foto: Augusto/AdobeStock

Mutter/Vater-Kind-Einrichtung Lichtblick | MKE im SkF

Die Mutter/Vater-Kind-Einrichtung ist eine Einrichtung der Jugendhilfe auf der Grundlage des § 19 SGB VIII.

„Mütter oder Väter, die allein für ein Kind unter sechs Jahren zu sorgen haben, sollen gemeinsam mit dem Kind in einer geeigneten Wohnform betreut werden, wenn und solange sie auf Grund ihrer Persönlichkeitsentwicklung dieser Form der Unterstützung bei der Pflege und Erziehung des Kindes bedürfen. Die Betreuung schließt auch ältere Geschwister ein, sofern die Mutter oder der Vater für sie allein zu sorgen hat. Eine schwangere Frau kann auch vor der Geburt des Kindes in der Wohnform betreut werden“ (§ 19 (1) SGB VIII).

Im § 19 SGB VIII Absatz 2 wird weiter die Möglichkeit eröffnet, den anderen Elternteil soweit in die Hilfe mit einzubeziehen, dass auch eine gemeinsame Betreuung möglich wird, „wenn und solange dies zur Erreichung des Leistungszwecks erforderlich ist.“

Die Beziehungs-Dyade Mutter/Vater und Kind als besonderer Auftrag der Mutter/Vater-Kind Einrichtung wird um die



Foto: paulo sousa/photocase

Eltern und Kind-Dyade im Rahmen einer Familienbetreuung erweitert. Die Arbeitsschwerpunkte liegen somit im Bereich der Sicherung des Kindeswohls, Entwicklungsförderung der Kinder, Persönlichkeitsentwicklung der Eltern, Unterstützung bei der Alltagsgestaltung von Mutter/Vater und Kind und in der Beratung der Mütter/Väter in unterschiedlichen Lebensbereichen, zu diesen bei der Familienbetreuung die Stärkung der Paarbeziehung der Eltern ergänzend als Auftrag verstanden wird.

Zielsetzung

Ziel des Angebotes ist es, die Mütter/Väter zu befähigen, selbständig und eigenverantwortlich in ihrer eigenen Wohnung zu leben, sich um das Wohl des Kindes zu kümmern und einer beruflichen Tätigkeit nachzugehen.

Ziele der pädagogischen Arbeit sind im Einzelnen:

- Stärkung der Erziehungsfähigkeit und Persönlichkeitsentwicklung der Mütter/Väter mit der gleichzeitigen Unterstützung der Selbstständigkeit im lebenspraktischen Bereich und bei der Entwicklung einer Lebensperspektive in beruflicher, sozialer und persönlicher Hinsicht
- Förderung der biopsychosozialen Entwicklung des Kindes mit dem Fokus auf der Sicherung des Kindeswohls und der Entwicklung von Resilienz
- Förderung der Mutter/Vater Kind Bindung
- Aufbau einer tragfähigen Mutter/Vater-Kind-Beziehung

Aufgaben und Zuständigkeiten

Das Angebot richtet sich an Schwangere, alleinerziehende Elternteile oder Familien mit einem Kind unter 6 Jahren, die sich in besonderen sozialen Schwierigkeiten befinden und einer kontinuierlichen Hilfe bedürfen.

Im Einzelnen sind dies Mütter/Väter mit

- Mutter/Vater-Kind-Interaktionsstörungen
- Störungen des Sozialverhaltens
- Instabilen Beziehungsmustern und Partnerkonflikten
- Fehlendem familiären und sozialen Unterstützungssystem
- Sucht- und Gewalterfahrungen
- Traumafolgestörungen
- Erfahrungen eigener Vernachlässigung mit fehlenden oder ambivalenten Bindungspersonen
- Unsicherheit in der Versorgung, Pflege und Erziehung des Kindes
- Psychischen oder geistigen Beeinträchtigungen
- Materiellen Problemlagen

Ausschlusskriterien

- Bestehende Alkohol- oder Drogenabhängigkeit
- Akute Psychosen und/oder Suizidgefährdung

Angebot und Arbeitsweise

Angebote

- Appartementhaus Lichtblick | 8 Plätze
  - Stationäre Betreuung im Regelangebot für Mütter/Väter und Kinder
  - Stationäre Intensivbetreuung für Mütter/Väter mit leichter geistigen/psychischen Behinderung und ihren Kindern

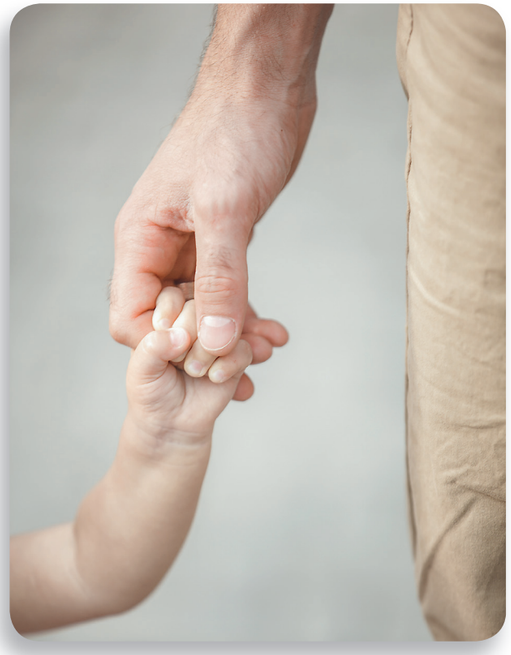
Diese Angebote umfassen eine 24h Betreuung:

Tagdienst	von 08:00 - 20:00 Uhr
Nachtbereitschaft	von 20:00 - 08:00 Uhr

- Betreutes Außenwohnen: Ambulant betreutes Wohnen für Mütter/Väter mit Kind(ern)
- Nachbetreuung: Stundenweise Betreuung von Müttern/Vätern und Kindern in der eigenen Wohnung

Arbeitsweisen

Als Fundament und Basis aller Interventionen ist die Entwicklung einer traumapädagogischen Haltung der Mitarbeiter:innen ein bedeutsamer Aspekt.
Die Würdigung der Lebensleitung der Bewohner:innen, der Blick auf ihre Ressourcen und die Ausdauer und Verlässlichkeit der Mitarbeiter:innen sind Beispiele, wie die Interaktionen gestaltet und korrigierende Erfahrungen ermöglicht werden.



Die Stärken und besonderen Fähigkeiten der Mütter/Väter stehen im Mittelpunkt und sind der Ausgangspunkt für die Unterstützungsangebote zur Bewältigung ihres Alltags mit dem Kind. Darüber hinaus wird das soziale Bezugssystem der Mütter/Väter wie die anderen Elternteile der Kinder, neue Partner:innen, Eltern oder sonstige Bezugspersonen in die Arbeit mit einbezogen. Besondere Beachtung liegt hierbei auf der Wahrnehmung unterschiedlicher kultureller Hintergründe, auf denen sich Verhalten in der Folge unterschiedlich deuten und verstehen lässt.

Die Mitarbeiter:innen der Mutter/Vater-Kind-Einrichtung bilden sich regelmäßig durch Fort- und Weiterbildungen fort.

Sie nehmen an regelmäßigen Supervisionen teil, um ihr berufliches Handeln zu reflektieren.

Leistungen

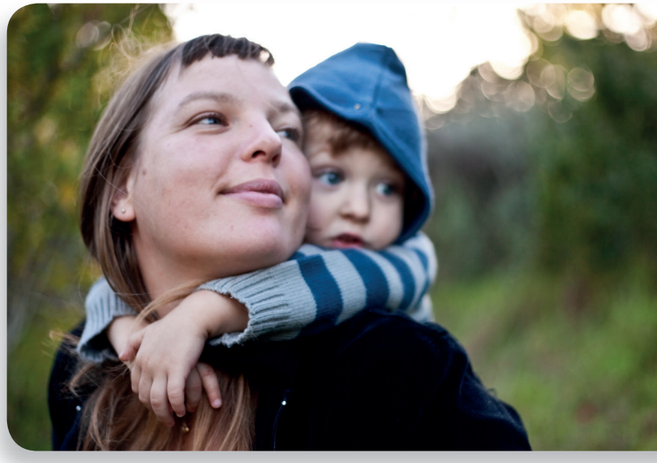
- Sicherung des Kindeswohls
  - Entwicklungsbeobachtung (Petermann & Petermann)
  - Fachliche Anleitung der Mütter/Väter in der Pflege, Ernährung und Versorgung
- Gesundheitsfürsorge
  - Sicherstellung von therapeutischen Hilfen (Frühförderung, Logopädie, etc.)
  - Konzept der ‚Begleitung und Betreuung nach der Geburt'
- Mutter/Vater-Kind-Interaktion
  - Videogestützte entwicklungspsychologische Beratung (EPB und Marte Meo)
  - Anleitung zur Babymassage
  - Feinfühligkeitstraining
- Alltagsbegleitung
  - Tägliches gemeinsames Frühstück
  - Hauswirtschaftliche Anleitung
  - Kochtraining
  - Begleitung bei Terminen außer Haus z.B. Arztbesuche
  - Kinderbetreuung
  - Gruppenangebote
  - Freizeitangebote wie gemeinsame Spaziergänge, Spielplatz, Tierpark, etc.
- Sozialpädagogische Beratung
  - Soziale Diagnose (Anamnese, Biografiearbeit)
  - Entwicklung einer Lebensperspektive für Mutter/Vater und Kind
  - Entwicklung einer beruflichen Perspektive
  - Unterstützung bei lebenspraktischen und sozialen Problemen
- Psychologischer Fachdienst
  - Therapeutische Unterstützung
  - Traumazentrierte Fachberatung
  - Therapeutische Gesprächsgruppe

Die Arbeit erfolgt in Kooperation mit der Frühförderstelle, Kinderarztpraxen, Haus- und Facharztpraxen, Mutter-Kind Sprechstunde der Uniklinik, Therapeutischen Praxen wie bspw. Logopädie, Ergotherapie oder Psychotherapie, Familienstützpunkt Zellerau, Schwangerenberatungsstellen, Koki Frühe Hilfen, Schuldnerberatungsstelle, Erziehungsberatungsstelle, Hebammen, Krippen und Kindergärten.

Äußerer Rahmen

Die Mutter/Vater-Kind-Einrichtung liegt zentral innerhalb der Stadt mit einer guten Anbindung an das Netz der Straßenbahn und kurzen Wegen zu Krippen und Kindergärten, Arztpraxen und zu einer Hebammenpraxis. Die Umgebung bietet durch einen Wasserspielplatz, ein Familienschwimmbad, weitere Spielplätze am Main und Waldwege zum Spazierengehen viele Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung.

Die Mütter/Väter leben mit ihren Kindern eigenständig in Appartements, die ihnen Rückzugsmöglichkeiten bieten. Jedes Appartement hat eine Grundausstattung mit Bett,



Schrank, Wickelkommode, Essplatz, ein eigenes Bad und eine Küche bzw. Küchenzeile. Im Erdgeschoss befinden sich die Gemeinschaftsräume mit einem Esszimmer, Küche und den Räumlichkeiten für den Kinderfachdienst.

Für alle Mütter/Väter im Haus bietet ein Gemeinschaftsraum mit einem Kinderspielbereich, einer Sofaecke, Brettspielen und einem Fernseher Gelegenheiten, sich im sozialen Miteinander und Eigenverantwortung auszuprobieren.

Das Wohnhaus hat einen kleinen Hinterhof mit Sandkasten, einer Rutsche und genügend Platz, um sich bspw. mit einem Bobby-Car auszutoben.

Team

Das Team besteht aus Fachkräften der Sozialen Arbeit, Sozialpädagogik, Heilpädagogik, Hauswirtschaft, Kinderkrankenpflege und Psychologie.

Fotos: olenachukhil/AdobeStock | Sir Name/photocase

Elisabeth-Weber-Schule | EWS im SkF

Die Elisabeth-Weber-Schule im SkF ist ein staatlich anerkanntes *Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung*. Die EWS ist ein Förderzentrum mit drei Schulstandorten: Eibelstadt, Würzburg: Wilhelm-Dahl-Straße und Friedrichstraße. Jeder dieser Schulstandorte hat sein eigenes Angebotsprofil (s.u.).
Die Elisabeth-Weber-Schule ist Teil des Jugendhilfeverbundes ÜBBZ im SkF und arbeitet eng mit anderen Einrichtungen des SkF zusammen:

- mit ambulanten Diensten, wie z.B. der Erziehungs- und Familienberatungsstelle, der Sozialpädagogischen Familienhilfe
- mit teilstationären Einrichtungen, wie z.B. der Heilpädagogischen Tagesstätte
- mit stationären Einrichtungen, wie z.B. dem Therapeutischen Heim Sankt Joseph
- und anderen Abteilungen, wie z.B. dem Heilpädagogischen Seminar
- Kooperationspartner unserer Schule sind über die vernetzte Zusammenarbeit im SkF hinaus auch alle anderen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen im Großraum Würzburg sowie Fachärzte, Frühförderstellen, SVE's, Schulkindergärten, Heime, etc.

Zielsetzung

Wir sind darauf eingerichtet, vor allem Kindern und Jugendlichen zu helfen,

- deren emotional-sozialer Förderbedarf aktuell im Vordergrund steht
- die im Bereich sozial-emotionales Lernen in ihrer aktuellen Einrichtung nicht mehr ausreichend gefördert werden können, d.h. aktuell als äußerst störend, gruppenunfähig, aggressiv, stark ablenkungsbereit, passiv oder gehemmt wahrgenommen werden
- bei denen ein Lernrückstand durch erhebliche Verhaltensprobleme hervorgerufen scheint.

Wir bemühen uns, ganzheitlich zu planen und zu arbeiten – das Kind/den Jugendlichen als Gesamt-Persönlichkeit mit seiner Familie zu sehen, auch das weitere Umfeld des Kindes/des Jugendlichen beziehen wir dabei mit ein.

Wenn...

- das Kind/der Jugendliche vom Verhalten her stabil und belastbar wirkt
- das Kind/der Jugendliche sich in einer großen Klasse wahrscheinlich zurechtfindet und (hinsichtlich
- Lerntempo/Selbständigkeit und Selbstverantwortung/Konfliktfähigkeit und Frustrationen...) weitgehend belastbar erscheint
- die zuständige Schule zustimmt und die Erziehungsberechtigten keine grundlegende Unterstützung mehr benötigen

dann wird – meist nach ca. zwei bis drei Jahren – der Wechsel an die für das Kind/den Jugendlichen geeignete Anschlussschule oder an eine weiterführende Schule vorbereitet und durchgeführt.

Aufgaben und Zuständigkeiten

In die Elisabeth-Weber-Schule kann ein Schüler/eine Schülerin dann aufgenommen werden, wenn

- in der Klasse die Probleme im Verhalten und Lernen so intensiv und umfangreich waren, dass die zuständige Sprengelschule den aktuellen Bedarf des Kindes nicht einlösen kann
- die Probleme des Schülers/der Schülerin im Bereich sozial-emotionalen Lernens zunächst im Vordergrund stehen
- ein sonderpädagogisches Gutachten nach VSO-F §14 erstellt ist und der sonderpädagogische Förderbedarf den Besuch eines Förderzentrums mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Förderung erfordert
- Erziehungsberechtigte, die Schulleitung der abgebenden Schule und die Schulleitung der EWS einverstanden sind.

Angebot und Arbeitsweisen

In der Friedrichstraße 28:

Es werden Kinder der Jahrgänge 1 bis 6 beschult

- 4 jahrgangsgemischte Klassen (max. Kinder aus 3 Jahrgängen) in einem integrativen verknüpften Konzept mit der Heilpädagogischen Tagesstätte im SkF
- 3 jahrgangsgemischte Klasse mit einem additiven Konzept zu den am Nachmittag besuchten Jugendhilfeeinrichtungen
- 1 Heilpädagogische Intensivklasse
- Mobile sonderpädagogische Hilfe (msH)
- Mobiler Sonderpädagogischer Dienst (MSD)

In der Wilhelm-Dahl-Straße 19:

Es werden Kinder und Jugendliche der Jahrgänge 1-9 beschult

- 1 jahrgangsgemischte Klasse im Grundschulbereich (1. bis 4. Jahrgangsstufe) in Kooperation mit dem Therapeutischen Heim Sankt Joseph sowie externen Jugendhilfeeinrichtungen
- 2 jahrgangsgemischte Klassen im Mittelschulbereich (5. bis 9. Jahrgangsstufe) in Kooperation mit dem Therapeutischen Heim Sankt Joseph
- 1 jahrgangsgemischte Klasse der Jahrgangsstufen 4 und 5 mit einem additiven Konzept zu den am Nachmittag besuchten Jugendhilfeeinrichtungen



Foto: Christian Schwier/Fotolia

In Eibelstadt, Hauptstraße 7:

- 1 Gruppe mit ganztägiger Betreuung von Kindern mit Risiken beim Schuleintritt in Kooperation mit der Heilpädagogischen Tagesstätte im SkF (1. bis 3. Jahrgangsstufe)

Jedes Kind/jede/r Jugendliche ist für uns eine individuelle Persönlichkeit; wir versuchen deshalb, für jeden eine angemessene Lösung zu finden. Zu Beginn erstellen die MitarbeiterInnen der Schule in enger Kooperation mit den Mitarbeiter:innen der besuchten Jugendhilfeeinrichtung einen individuellen Erziehungs- und Förderplan. Umfangreiche Information zur famili¬ären und schuli-schen Entwicklung, über abgeschlossene oder noch laufende medizinische und psychologische Untersuchungen, Behandlungen und deren Befunde bzw. Stellungnahmen werden dabei mit einbezogen. Die Bereitschaft der Erziehungs-berechtigten zur konstruktiven und kontinuierlichen Mitarbeit wird besprochen und in einer Vereinbarung schriftlich festgelegt. In jeder Klassengruppe sind 9-12 Schüler. Das pädagogische Team einer Klasse stimmt sich fortdauernd mit allen für den Schüler Verantwortlichen ab.

Für jedes Kind/jede/n Jugendliche/n wird festgelegt

- welche Lernanforderungen geleistet werden können
- in welcher Weise er/sie lernen muss, mit Regeln, Konsequenzen und Absprache umzugehen
- wie selbständig und selbstverantwortlich er/sie Aufgaben bewältigen kann
- ob er/sie allein trainieren oder mit Mitschüler*innen gemeinsam arbeiten kann
- welche Grundlagen er/sie noch erwerben muss, um mit anderen verträglich umgehen zu können.

Neben dem Training von Verhalten und Lernen in Unterricht und (Heim-, Hort- oder Tagesstätten-) Gruppe bauen wir auf vielfältige Angebote und spezifische Interventionen: Unterricht, Montessori-Elemente, Förderprogramme, Projekt- und Freiarbeits-Phasen, Musikpädagogische Angebote sind uns so wichtig wie Spiele, Feste, Feiern, Aufführungen, Ausflüge u.a.m.

Unsere Zertifizierungen als *Bike-Pool-School* und *Kulturschule Bayern* ermöglichen es uns unsere Schülerinnen und Schüler in diesen Bereichen besonders intensiv zu fördern.



Foto: Christian Schwier/Fotolia

Mitarbeiter:innen

In der Elisabeth-Weber-Schule arbeiten Studienräte:innen im Förderschuldienst gemeinsam mit Heilpädagogischen Förderlehrkräften und dem Personal der Kooperationspartner eng zusammen, um Schüler:innen und deren Familien so gut und so individuell wie möglich in ihrer positiven Entwicklung zu unterstützen. Hierzu wenden wir eine Vielzahl abgestimmter heil- und sonderpädagogischer Maßnahmen an.
Jedes Kind/jeder Jugendliche soll in seiner schulischen, persönlichen und sozialen Entwicklung gleichermaßen gefördert werden. Sobald die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten aufgebaut und stabilisiert sind, und das Elternhaus gefestigt erscheint, bereiten wir eine Rückführung an die dann geeignetste Grund-, Mittel- oder sonstige Schule vor.

Heilpädagogisches Seminar | HPS im SkF

Heilpädagogik – Gestalte deine Zukunft!

Unsere Fachakademie bietet die Weiterbildung zur staatlich anerkannten Heilpädagogin/zum staatlich anerkannten Heilpädagogen.

Heilpädagogik versteht sich als Handlungswissenschaft, die sich auf die Begleitung, Beratung, Erziehung und Bildung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen konzentriert. Es geht darum, Beeinträchtigungen als auch Ressourcen in ihren komplexen Zusammenhängen zu erkennen, zu verstehen und zu erklären, und individuelle Lösungen zu finden – damit Teilhabe gut gelingt.

Aufgaben und Zuständigkeit

Heilpädagog:innen sind qualifiziert für die Arbeit mit Menschen aller Altersgruppen. Sie unterstützen und begleiten Entwicklungsprozesse.

Tätigkeitsfelder sind ambulante Dienste, teilstationäre und stationäre Einrichtungen der Kinder-, Jugend,- und Behindertenhilfe, z.B.:

- Beratungsstellen,
- Frühförderstellen,
- Heilpädagogische Tagesstätten und Praxen,
- Kinder- und Jugendpsychiatrische Kliniken und Praxen
- sowie schulische und vorschulische Einrichtungen der Integration/Inklusion.

Angebote und Arbeitsweisen

Unser Bildungsangebot richtet sich an Interessierte aus den Bereichen Kinder-/Jugendhilfe, Behindertenhilfe, Bildung und Erziehung mit Neugier, Begeisterungsfähigkeit und Wunsch nach beruflicher wie persönlicher Weiterentwicklung.



Voraussetzung ist eine abgeschlossene beruflicher Vorbildung als Erzieher:in/Heilerziehungspfleger:in oder einer als gleichwertig anerkannten pädagogischen Qualifikation auf DQR-Niveau 6.

In einer überschaubaren Lerngruppe von maximal 24 Studierenden lassen sich individuelle Potentiale entdecken und stärken. Praktische Erfahrung aus dem aktuellen Berufsalltag der Teilnehmer:innen können direkt mit Theoriewissen vernetzt werden. Individuelle Betreuung und Beratung, u.a. durch Supervision, unterstützt die persönliche wie berufliche Entwicklung.

Die Fachakademie für Heilpädagogik in Würzburg (gegründet 1966) gehört zu den ältesten Ausbildungsstätten für Heilpädagogik in Deutschland, kann also auf langjährige Erfahrung zurückgreifen. Die Fachakademie ist eingebunden in den trägereigenen Kinder- und Jugendhilfeverbund *Überregionales Beratungs- und Behandlungszentrum Würzburg* | ÜBBZ im SkF.

Schwerpunkt ist die Heilpädagogik mit Kindern/Jugendlichen, die in ihrer sozialen, emotionalen und psychischen Entwicklung beeinträchtigt sind.

Inhalte der Ausbildung – Kompetenzbereiche

1. Theorie: Heilpädagogik, Psychologie, Medizin, Soziologie, Recht
2. Heilpädagogische Handlungsansätze, Konzepte und Methoden
3. Heilpädagogisches Handeln in der Praxis

Dauer und Form der Ausbildung

Die berufsbegleitende Weiterbildung erstreckt sich über einen Zeitraum von 3 Schuljahren. Sie ist darauf ausgerichtet, sich gut mit der eigenen beruflichen und privaten Lebenssituation vereinbaren zu lassen.



Foto: Drobot Dean/AdobeStock

Die Bildungsinhalte werden in weiterführenden Bachelor- und Masterstudiengängen anerkannt.

Weitere Informationen zu Inhalten und zur Höhe der Weiterbildungskosten bieten wir unter www.heilpaedagogik-wuerzburg.de sowie telefonisch und per E-Mail.
Gerne beraten wir Sie auch persönlich.

Förderungsmöglichkeiten

Aufstiegs-BaföG (AFBG), Meisterbonus, Förderung durch die Bundesagentur für Arbeit oder die Deutsche Rentenversicherung. Auskünfte erteilen die jeweils zuständigen Ämter.

Mitarbeiter:innen

Heilpädagog:innen, Psycholog:innen, Dozent:innen aus den Fachbereichen Medizin und Recht.

Impressum

Herausgeber: Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Würzburg
Vorstand: , Ulrike Lang, Vorsitzende, Edeltraud Barth, Sigrid Maroske, stellv. Vorsitzende, Ruth Reinfurt, Johanna Strinweiß

Wilhelm-Dahl-Straße 19 | 97082 Würzburg | Telefon 0931/41904-0 | Telefax 416435 | info@skf-wue.de | www.skf-wue.de

Planung, Gestaltung, Layout, Druckvorlage ..... Dr. Norbert Beck, Claudia Jaspers | SkF WÜ
Bildnachweis: Fotos: AdobeStock / photocase.de / skf-wue

November 2026

Spendenkonto

Liga Bank eG Würzburg | **IBAN** DE60 7509 0300 1003 0091 14 | **BIC** GENODEF1M05 | Stichwort: Spende ÜBBZ
Amtsgericht Würzburg VR 6 | Steuernummer 257/110/80077

Wegweiser | ÜBBZ im SkF e.V. Würzburg

Kontaktdaten

Ambulante Jugendhilfe | AJH im SkF

- Pädagogisch Soziale Assistenz | PSA im SkF
  Tel. 0178/5378151 | psa@skf-wue.de

Elisabeth-Weber-Schule | EWS im SkF - Förderzentrum, Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung
Tel. 0931/45008-0 | Fax 0931/45008-18 | ews@skf-wue.de

Erziehungs- und Familienberatung | EB im SkF
Tel. 0931/41904-61 | eb@skf-wue.de

- *Außenstelle* in 97199 Ochsenfurt Tel. 09331/804570 (AB) | Fax 09331-804572
- *Außenstelle* in 97232 Giebelstadt Tel. 09334/993242
- *Nebenstelle* Aufsuchende Erziehungsberatung | AEB im SkF im Stadtteil Zellerau
  Tel. 0931/43775 | aeb@skf-wue.de
- Familienstützpunkt Giebelstadt Tel. 09334/9700440 | 0151/17996324 | familienstuetzpunkt-giebelstadt@skf-wue.de
- Familienstützpunkt Ochsenfurt Tel. 09331/804572 | 0175/7905436 | familienstuetzpunkt-ochsenfurt@skf-wue.de
- Familienstützpunkt Würzburg Tel. 0931/43775 | familienstuetzpunkt-zellerau@skf-wue.de

Heilpädagogisches Seminar | HPS im SkF - Fachakademie für Heilpädagogik
Tel. 0931/41904-71 | Fax 0931/41904-77 | hps@skf-wue.de

Heilpädagogische Tagestätte | HPT im SkF
Tel. 0931/45008-86 | hpt@skf-wue.de

Mutter/Vater-Kind-Einrichtung | MKE im SkF
Tel. 0931/465525-10 | Fax -14 | mke@skf-wue.de

Therapeutisches Heim Sankt Joseph | THSJ im SkF
Tel. 0931/41904-31, Fax 0931/416435 | thsj@skf-wue.de

SkF
Halt geben.
Haltung leben.
Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Würzburg

www.uebbz.skf-wue.de